

nischen und Griechischen gänzlich aufgehoben, der Director und Rector in Pension gesetzt, die Schule, welche 590 Köpfe zählte, in elf Classen getheilt, worinnen in der ersten der nothwendige lateinische Unterricht ertheilt wird und so diese Anstalt in ein rein bürgerliches Institut, wofür ein eigener Plan entworfen, verwandelt.

Gegenwärtiger Zustand der Klosterkirche in  
Betreff der daselbst befindlichen Alter-  
thümer.

Bei dem gedachten großen Brande blieb das Innere der Kirche unverletzt.

Es befinden sich in selbiger fünf Altäre mit stark vergoldeten geschnitzten Figuren, deren verwahrende Deckel gemalte Schildereien enthalten (ihre nähere Beschreibung wird später erfolgen).

Der größte Altar ist in der an der Kirche anstoßenden Kapelle und hat ein Marienbild, welches der Dechant Johann Leisentritt i. J. 1582 am 21. März von dem Rathe für die Königin Isabella von Frankreich erkaufen wollte, dessen Gesuch jedoch der Rath zu gewähren Bedenken fand \*).

Die Kanzel stand sonst an der Mauer neben dem Stande der Geistlichen, ward aber i. J. 1678 an einen Pfeiler gerückt.

Das Gewölbe im Kreuzgange neben der Kapelle diente ehemals zur Sakristei.

Das Schiff der Kirche ist dreifach und wird von drei schlanken, aus Werkstücken erbauten Pfeilern gestützt. An einem derselben ist eine ausgehauene Figur — vermuthlich einen Cardinal, nach Andern einen frommen, gläubigen Pilger, und noch nach Andern den heiligen

\*) Andere behaupten diese Sage von dem Altarblatte in der hiesigen Hauptkirche St. Maria.